

Jahrbuch für internationale Sicherheitspolitik 2002, Band 2

(Hg. Erich Reiter)

Eine Buchpräsentation des Büros für Sicherheitspolitik

Bericht von Brigadier Heribert Temmel

Im Presseclub Concordia wurde vor einem sehr interessiertem Zuhörerkreis das Jahrbuch internationale Sicherheitspolitik 2002, Band 2 präsentiert. Dieses Standardwerk der internationalen Sicherheitspolitik im deutschsprachigen Raum ist nun bereits zum sechsten Mal erschienen. Wie die vorhergegangenen Jahrbücher richtet sich dieser Band gleichermaßen an Fachleute, politische Entscheidungsträger und die interessierte Öffentlichkeit. Als Herausgeber fungiert wieder Sektionschef Hon.Prof. DDr. Erich Reiter, Beauftragter für Strategische Studien im Bundesministerium für Landesverteidigung und Leiter des Büros für Sicherheitspolitik. Bei der Begrüßung und einführenden Worten von Erich Reiter wurde der neue Generalstabschef des Bundesheeres General Roland Ertl besonders begrüßt.

Die Vorstellung des Jahrbuches wurde vom ehemaligen Generalsekretär des Außenministeriums Albert Rohan vorgenommen. Er nannte zwei Gründe, warum 2002 das Jahrbuch erstmals in zwei Bänden erschienen ist: Zum einen die noch nie da gewesene Geschwindigkeit, in der heute die Bewegungen in der internationalen Politik ablaufen, zum anderen die „Entdeckung“ Asiens und insbesondere Zentralasiens als ein neues „Zentrum der Weltpolitik“.

Das „plötzliche“ internationale Interesse an Zentralasien erklärt Rohan mit den Folgen der Terroranschläge vom 11. September 2001, die die Aufmerksamkeit der USA auf die islamischen Staaten in dieser nicht zuletzt auch an Energievorkommen reichen Region lenkte, und der neuen Sicherheitsdoktrin unter George Bush jun.. Diese baut auf einer „Politik der Stärke“ auf, was nicht zuletzt dazu führe, dass die USA nur dann auf die Normen des Völkerrechts oder die Meinungen seiner westlichen Partner Rücksicht nehme, wenn es den eigenen nationalen Interessen diene.

In Asien sind mit Russland, Indien und China gleich drei Staaten beheimatet, die mehr als nur regionale Machtansprüche und Interessen erheben. Reiter sieht vor allem in Indien einen der Hauptakteure der kommenden Jahre. Aufgrund seiner Rivalität mit China traditionell sehr eng mit Russland verbunden, gelang es Indien in jüngster Zeit sich auch zu einem strategisch wertvollen Partner der Vereinigten Staaten zu entwickeln. Strategisch relevant könnte dieses neue Dreieck Indien-Russland-USA vor allem dann werden, wenn es um eine Eindämmung der Machtansprüche Chinas gehe, mutmaßt Reiter.

Anders als Reiter sieht Rohan in China die einzige mittelfristige Gefahr für die strategische Dominanz der USA. Scheitern könnte dieser Machtanspruch weniger am von Reiter skizzierten Dreierbund als vielmehr an den zahlreichen Unwägbarkeiten in Bezug auf die inneren Entwicklungen im „Reich der Mitte“.

Der zweite Band des Jahrbuches für internationale Sicherheitspolitik 2002 – der erste Band erschien im Juni 2002 – vermittelt in erster Linie ein sicherheitspolitisches Lagebild Eurasiens. Die umfassende Darstellung der sicherheitspolitischen Situation Eurasiens beschreibt die Evolution der Machtverschiebung auf dem Doppelkontinent, auf dem alle Großmächte (im sicherheitspolitischen bzw. strategischen Sinn) – außer der einzigen vollwertigen Weltmacht USA – situiert sind.

Neben der global entscheidenden Situation in Ostasien und der geopolitisch interessanten in Zentralasien wird auch die neue Rolle Indiens besonders herausgehoben, das sich anschickt, über eine regionale Macht hinaus zur globalen Großmacht zu werden.

Die Beiträge über Russland, Ukraine und Kaukasusregion zeigen auf, dass in Europa und an seinen Rändern noch ein beachtliches Krisen- und Konfliktpotenzial existiert, das in der sicherheitspolitischen Diskussion nicht unterschätzt werden darf. Europas unmittelbarste sicherheitspolitische Probleme liegen in der Entwicklung eines modernen Kriseninterventionsinstrumentariums, in der Wahrnehmung der neuen Bedrohungen und in der Definition seiner Rolle im Rahmen der NATO. Abkehr von einer eurozentristischen Betrachtung und realistische Beurteilung der strategischen Gegebenheiten erscheinen dringlich.

Darüber hinaus werden im letzten Kapitel des Bandes aktuelle Probleme des Kampfes gegen Terrorismus mit Beiträgen über die Lösungskompetenz des Völkerrechtes behandelt, sowie die Auswirkungen des Terrorismus auf die Lage in Saudi-Arabien und Kolumbien.

Im Vorwort des Jahrbuches schreibt der Herausgeber Erich Reiter unter anderem: Gerade die Anschläge des 11. Septembers 2001 in New York und Washington sowie die darauf folgende Politik der Vereinigten Staaten zur Bekämpfung des Terrorismus in globalem Ausmaß und die damit bewirkten oder auch nur vermuteten Veränderungen der internationalen Gegebenheiten bewogen den Herausgeber, zur Hebung der Aktualität das Jahrbuch für internationale Sicherheitspolitik 2002 in zwei Bände zu teilen. Die Herausgabe in Teilbänden erleichtert auch die Benützung dieses umfangreichen Sammelwerkes.

Der erste Band des Jahrbuches 2002 hat zwei Themenschwerpunkte: erstens die sicherheitspolitischen Aspekte der EU-Erweiterung, die trotz ihrer Bedeutung für die Zukunft Europas anderenorts nicht immer in ausreichendem Maße gewürdigt wurden, zweitens die Konsequenzen des 11. Septembers 2001 und den „Krieg gegen den Terrorismus“. Beiträge über Asien und den Mittelmeerraum ergänzen diesen Teilband.

Der hiermit vorliegende zweite Band des Jahrbuches 2002 soll in erster Linie ein sicherheitspolitisches Lagebild Eurasiens vermitteln. Dazu werden im letzten Kapitel des Bandes noch aktuelle Probleme im Kampf gegen den Terrorismus behandelt, mit Beiträgen über die Lösungskompetenz des Völkerrechtes, die Auswirkungen des Terrorismus sowie die Lage in Saudi-Arabien und Kolumbien.

Eine umfassende Darstellung der sicherheitspolitischen Situation Eurasiens soll die Evolution der Machtverschiebung am Doppelkontinent vermitteln, auf dem außer der einzigen vollwertigen Weltmacht USA alle Groß- und Mittelmächte (im sicherheitspolitischen beziehungsweise strategischen Sinn) situiert sind. Neben der global beherrschenden Situation in Ostasien und der geopolitisch interessierten in Zentralasien wird die neue Rolle Indiens, das sich anschickt über eine regionale Macht hinaus eine globale Großmachtrolle einzunehmen, besonders herausgehoben.

Die Befassung mit Russland, der Ukraine und der Kaukasusregion zeigt uns, dass in Europa und an seinen Rändern noch ein beachtliches Krisen- und Konfliktpotenzial existiert, das in der sicherheitspolitischen Diskussion nicht unterschätzt werden soll. Europas direkte sicherheitspolitische Probleme selbst liegen wiederum in der Entwicklung eines modernen Kriseninterventionsinstrumentes, der Wahrnehmung der neuen Bedrohungen und der Ordnung seiner Rolle im Rahmen der NATO. Abkehr vom Europazentrismus und realistische Beurteilung der strategischen Gegebenheiten sind angesagt. Neben der Erweiterung der EU selbst wird die zweite (große) Osterweiterung der NATO die politisch-strategische Situation Europas nachhaltig verändern. Die NATO-Erweiterung wird deshalb ein zentrales Thema des nächsten Jahrbuches werden.

Der Band 2 des Jahrbuches 2002 beinhaltet 25 Beiträge, umfasst 531 Seiten und ist im Verlag E.S. Mittler & Sohn erschienen (ISBN: 3-8132-0799-6). Preis € 41,10.